

Sie haben Gesetzbücher
und Verordnungen,
Sie haben Gefängnisse und Festungen,
Ihre Führungsorgane zählen wir nicht.
Sie haben Gefängniswärter und

Richter,
Die ihr Geld bekommen
und zu allem bereit sind.

• Ja, wozu denn?
Glauben sie denn,
daß sie uns damit klein-
kriegen?

Eh sie verschwinden
und das wird
bald sein,
Werden sie
gemerkt haben,
daß ihnen das
alles nichts mehr nützt?
Daß ihnen das alles nichts
mehr nützt.

Sie haben Geld und
Kanonen,
Die Gummi knüppel zählen wir nicht.
Polizisten und Soldaten

— Ja, wozu denn? Haben sie denn so mächtige Feinde? —
Sie glauben da muss doch ein Halt sein, aber sie, die Stürzenden stützt.
Ein Tages und das wird bald sein, werden sie sehen, daß ihnen alles
nichts nützt. Und dann können sie noch so laut Halt schreien,
weil sie weder Geld noch Kanonen mehr schützt!

In Erwägung unsrer Schwäche machtet, ihr Gesetze, die uns knechten soll'n. Die Gesetze seien künftig nicht beachtet. In Erwägung, dass wir nicht mehr Knecht sein woll'n."

Dieses Lied haben vor 147 Jahren die Kommunarden von Paris nicht gesungen. Das hat Bertolt Brecht ihnen viele Jahre später in den Mund gelegt. Aber sie haben das getan, was wir bis jetzt nur singen. Das Brot an alle Hungrigen verteilt, die leer stehenden Wohnungen an alle Wohnungslosen, die Kohlen den Frierenden, die Fabriken uns, die wir bestimmen, was, wieviel und für wen wir produzieren und welcher Lohn für alle gerecht ist.

„In Erwägung, dass wir der Regierung was sie immer auch verspricht nicht trau'n. Haben wir beschlossen unter eigener Führung, uns nunmehr ein gutes Leben aufzubauen.“

Nur 72 Tage hatten sie Zeit dazu, aber was sie in dieser kurzen Zeit alles geschafft haben und die Entschlossenheit mit der sie es taten, mußte ab diesem Zeitpunkt jenen verstummen lassen, der meinte: Aber es ist doch eigentlich nicht möglich...

„In Erwägung, dass ihr uns dann eben mit Gewehren und Kanonen droht, haben wir beschlossen nunmehr schlechtes Leben mehr zu fürchten als den Tod.“

Die französische und deutsche Bourgeoisie und ihre Soldaten übten nach ihrem Sieg blutige Rache. Die Kommunarden hatten diese Rache unterschätzt. Mehr als 20.000 Frauen und Männer wurden getötet, mehr als 13.000 zu meist lebenslangen Haftstrafen verurteilt.

Der 18. März, der Beginn der Pariser Commune 1871, wurde von der Internationalen Roten Hilfe 1923 zum „ Internationalen Tag der Hilfe für die politischen Gefangenen“ erkoren.

An vorderster Front in den Tagen der Commune standen die Frauen. Auch davon singen Lieder: „Heut kühlen alle Küchen aus. Die Frauen bleiben nicht zu Haus, zum Kochen und zum Schaffen. Sie ziehen zum Commune-Haus und fordern: Gebt Gewehre aus. Gebt uns Frauen Waffen“

Frauen sorgten dafür, dass die Kanonen der Armee nicht aus Paris abgezogen werden konnten und damit in den Händen der Arbeiter blieben.

„Die Frau gehöre unters Dach, das kämpfen das sei Männersach, so war die alte Weisheit. Doch hält die Frau nicht länger still. Sie hat erkannt, wer frei sein will, muss kämpfen um die Freiheit!“

Seit 1921 ist der 8. März der Internationale Frauentag.

„In Erwägung, ihr hört auf Kanonen. Andre Sprache könnt ihr nicht versteh'n. Müssen wir dann eben, ja das wird sich lohnen, die Kanonen auf euch dreh'n.“

In der Pause war er dann auch da an der Berufsschule in Köln-Deutz. Der neue Innen-, Heimat- und Bauminister Seehofer. Doch offensichtlich war der Genosse hinter der Seehofer-Maske noch zu freundlich. Kaum einer versprach ihm die notwendige Tracht Prügel, als er den Schülern drohte, sie nach seinem Amtsantritt so richtig einzudeutschen: Für die Sicherung der Profite der deutschen Wirtschaft: Nach oben Buckeln und nach unten Treten und das Maul halten, egal was kommt. Aber immerhin vereinzelt ungläubiges Staunen unter den jungen Kollegen als wir z.B. über die Strafen sprachen, die das bayrische Integrationsgesetz für alle die vorsieht, die sich nicht an die Willkür der undefinierten bayrisch-deutschen Leitkultur halten. Über gerissene Plakate freuten wir uns diesmal besonders.

Inhaltsverzeichnis

- Dies ist nicht unsere Heimat! Erklärung der FDJ gegen das neue „Heimatministerium“ – S 3
- Aus den bayrischen Bergen wird die Rettung nicht kommen. Heute: Wider die neuen Polizeiaufgabengesetze in Bayern und anderswo! – S 4
- Reichswehr – Wehrmacht – Bundeswehr. Der neue Traditionserlass – S 8
- Wir sind die Gefährder ihrer Leitkultur! ein Prozessbericht - S 20
- Krieg dem Krieg! Zur Außenpolitik des deutschen Imperialismus – S 10
- Zur Afrikapolitik der (neuen?) Bundesregierung – S 14
- Für die Befreiung der Frau! Für die proletarische Revolution! – S 15
- Modrow auf den Spuren Dimitroffs – Ein Prozessbericht – S 18



Horst Seehofer, Heimatminister der neuen Regierung und Retter der Nation:

Leitkultur:

So räumen wir Deutschland auf

CSU goes Berlin:

Aus den bayerischen Bergen kommt die Rettung

Neues Heimtministerium:

Deutschland endlich wieder deutsch

Dies ist nicht unsere Heimat!

Erklärung der FDJ gegen das neue Ministerium für Inneres, Heimat und Bau

In Berlin wollen sie ein Heimatministerium gründen. Diese Bank ist nur für Juden! Diese Tafel nur für Deutsche. Wenn in diesem Land Heimat gemacht wird, ist es in aller Regel reaktionär. Die Heimat war nichts, was der Deutsche gegen die alten Zeiten, für das Neue – etwa gegen den Feudalismus, für die bürgerliche Demokratie – verteidigt hätte. Meist war es anders herum.

Im anderen Teil Deutschlands, der die deutsche Heimat so gestalten wollte, dass „die Völker nicht erbleichen wie vor einer Räuberin“, wurden Kriegsverbrecher und Faschisten verurteilt, wurde die Heimat auf den Kopf gestellt und der Kampf kolonialisierter Völker um ihre Heimat zu unterstützt. Nur begnügte man sich irgendwann mit der halben deutschen Heimat, gab den Kampf um die andere Hälfte auf – und damit auch die eigene.

Nun entsteht ein neues Superministerium in Berlin. Die Heimat zu schützen. Was mag gemeint sein? Im Land „von der See bis zu den Alpen, von der Oder bis zum Rhein“ allen, die darin leben mögen, ein Heim zu geben?

Die Organisierung der Abschiebungen und der täglichen Abschottung gegen Flüchtlinge, der Ausbau des Staatsapparates, die Ruhe an der Heimatfront – bisheriges Aufgabenfeld des Innenministeriums wird nun erweitert um die Ressorts Heimat und Bau.

Die Rettung aus den bayerischen Bergen scheint man sich zu erhoffen! Die CSU trieb die Republik vor sich her: Wer hier leben will, muss der deutschen Leitkultur entsprechen! Was das genau ist? Hat doch jeder Deutsche im Blut! Und so soll auch jeder Hausmeister, jeder Deutschlehrer darüber befinden, ob der „Integration“ eines Flüchtlings schon Genüge getan ist. Dies wurde in Bayern in ein Gesetz gegossen (das sog. Integrationsgesetz), der Bund zog nach. Die CSU krakelt von Obergrenzen und Abschiebelagern, der Bund gibt ihr die Verantwortung für das neue Heimatministerium.

Was hat das Ressort „Bau“ dort zu suchen? Was hat Bauen mit der Aufrechterhaltung der Inneren Si-

cherheit oder gar mit Heimat zu tun? Damit in einer Hand liegt, die Flüchtlinge an der Grenze abzuweisen und hinter der Grenze die Lager für die, die doch durchkommen zu bauen? Oder geht es gar um den Autobahnbau? Auf dass die Räder wieder rollen für den Sieg? Und nicht die Brücken unter dem Gewicht der Panzer endgültig zusammenbrechen oder gar die Fahrbahn sich auftut und die marschierenden Kolonnen verschlingt? Oder um die Aufstellung von paramilitärischen Baukolonnen für den Bau der neuen Lager, Bunker, alles was ein Krieg so eben braucht einschließlich der Verlegung der Industrie unter die Erde – wie es die Aufgabe der Organisation Todt unter den Faschisten war? Die dazu aus den Lagern ihre Sklaven holte und durch Arbeit in den Tod trieb?

Es wäre ganz im Sinne des „Erfinders“.

Die Freie Deutsche Jugend ruft alle auf, denen diese Heimat Übelkeit verursacht, den Kampf aufzunehmen dieses Ding auf den Kopf zu stellen.

Anmut sparet nicht noch Mühe,
Leidenschaft nicht noch Verstand
Dass ein gutes Deutschland blühe wie ein
and' res gutes Land.

Dass die Völker nicht erbleichen wie vor
einer Räuberin
Sondern ihre Hände reichen, uns wie
andern Völkern hin.
Und nicht über und nicht unter andern
Völkern wolln wir sein.

Von der See bis zu den Alpen, von der Oder
bis zum Rhein.

Und weil wir dies Land verbessern lieben
und beschirmen wir's.
Und das liebste mag's uns scheinen so wie
andern Völkern ihr's.

Keine Ruhe an der Heimatfront!